

Elke Fröhlich  
Der Zweite Weltkrieg

Schriftenreihe Band 1481

Elke Fröhlich

# Der Zweite Weltkrieg

Dr. Elke Fröhlich war fast vier Jahrzehnte lang wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin. Sie war unter anderem Leiterin des Editionsprojekts „Die Tagebücher von Joseph Goebbels“ und Mitherausgeberin und Autorin eines Bandes der Reihe „Bayern in der NS-Zeit“.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung dar. Für die inhaltlichen Aussagen trägt die Autorin die Verantwortung.

Bonn 2014

Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung  
Adenauerallee 86, 53113 Bonn

© 2013 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Umschlaggestaltung: Naumilkat – Agentur für Kommunikation und Design,  
Düsseldorf

Umschlagfoto: © ullstein bild – LEONE, Foto: Toni Frissell. Verlassener  
Junge in London, 1940.

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen

ISBN 978-3-8389-0481-8

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)

# Inhalt

Vorwort 7

- I. Hitlers Wille und Weg zum Krieg 12
- II. Die einzelnen Feldzüge bis zum großen Krieg 33
  1. Überfall auf Polen, Kriegseintritt von Großbritannien und Frankreich 33
  2. Skandinavisches Intermezzo: die Kriegshandlungen in Finnland, Dänemark und Norwegen 42
  3. Vom »Sitzkrieg« zum Bewegungskrieg und zum Waffenstillstand mit Frankreich 45
  4. Stimmungshoch für Hitlers Kriegspolitik, erste Niederlage in der Luftschlacht gegen England 58
  5. Mussolinis Kriege 67
  6. Deutsche Militärhilfe für Italien, der Krieg gegen Jugoslawien und Griechenland sowie in Nordafrika 76
- III. Vom europäischen zum globalen Krieg 85
  1. Überfall auf die Sowjetunion, der gescheiterte Blitzkrieg 85
  2. Japanischer Angriff auf Pearl Harbor und Deutschlands Kriegserklärung an die USA 99
  3. Kämpfe in Ostasien 112
  4. Massenmord und Holocaust, Verbrechen deutscher Kriegführung und Besatzungsherrschaft 120
- IV. Von der Kriegswende zum Kriegsende 138
  1. Überlegenheit der Alliierten im Seekrieg und im Luftkrieg 138
  2. Übergang der militärischen Initiative an die Westmächte 154
  3. Zusammenbruch des Achsenpartners und die »Zweite Front« in Italien 178

4. Alliierte auf dem Vormarsch zu den Reichsgrenzen in Ost und West	186
5. Operative Agonie	202
6. Das Ende des Weltkriegs im Pazifik	215
V. Folgen des Zweiten Weltkriegs	224
VI. Zur Historiographie des Zweiten Weltkriegs	232
Abkürzungen	263
Literaturhinweise	264
Zitatnachweise	268
Personenregister	269
Geographisches Register	274

## Vorwort

Nichts hat die Welt so sehr erschüttert und umgestaltet wie der letzte deutsche Krieg von 1939 bis 1945. Seine Folgen reichen bis in die Gegenwart. Er und sein Vorläufer, der Erste Weltkrieg, beherrschen das gesamte 20. Jahrhundert. Der eine schien sich aus dem anderen zu entwickeln und das zu Ende zu bringen, was der erste begonnen hatte. Wer die zwei Weltkriege und die Zwischenkriegszeit als eine Einheit ansah, sprach von einem zweiten Dreißigjährigen Krieg. Beide Weltkriege gingen von deutschem Boden aus, beide Male scheiterte Deutschland an dem Versuch, nach der Weltmacht zu greifen. Dem Zweiten Weltkrieg schloss sich ein vierzigjähriger Kalter Krieg an, der Schlimmes befürchten ließ. Jahrzehntlang standen sich im geteilten Deutschland die ehemaligen Verbündeten, USA und UdSSR, durch den Krieg zu Supermächten geworden, waffenstarr gegenüber und hielten sich im Zeichen atomarer Abschreckung gegenseitig in Schach. Zum Erstaunen vieler Zeitgenossen führte der Kalte Krieg nicht geradewegs in einen dritten Krieg, sondern ermöglichte einen ungeahnten wirtschaftlichen Aufschwung in Europa wie im Fernen Osten, deren Gewinner eigenartigerweise die Verlierer des Zweiten Weltkriegs, Japan und Deutschland (West), wurden. Die Nachkriegsära endete erst mit der friedlichen Revolution in der DDR und der Auflösung des Sowjetblocks 1989/91.

Das 20. Jahrhundert ist zweifellos ein Jahrhundert der deutschen Kriege. Folglich besteht in Deutschland ein berechtigtes Interesse an militärgeschichtlichen Betrachtungen. Das beweisen die zahlreichen damit gefüllten Regaleinheiten in den einschlägigen Bibliotheken. Während in der alten Literatur, vor allem in den Memoiren, die Mär von der »Wehrmacht mit der weißen Weste« weite Verbreitung fand, liegt seit den achtziger, neunziger Jahren der Forschungsschwerpunkt primär auf

der verbrecherischen Kriegführung der Wehrmacht und ihrer Involviertheit in den Genozid. Das politisch-historische Interesse am Holocaust, der Geschichte des beispiellosen Völkermordes an den Juden, auch an weiteren Opfergruppen wie den Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern, ließ das Interesse an der militärischen Geschichte schwinden. Bis heute blieben infolgedessen die Geschehnisse im Frontbereich zum großen Teil unzulänglich erforscht.

Verbrechen der Wehrmacht und die Radikalisierung der Kriegführung sind auch Gegenstand des vorliegenden Bandes. Er will aber vor allem den Kriegsverlauf, die einzelnen Feldzüge und die entscheidenden Schlachten in den Vordergrund rücken, ohne deren wirtschaftliche, technische und gesellschaftliche Konditioniertheit außer acht zu lassen. Die weitgehend chronologische Schilderung des Kriegsgeschehens ist verbunden mit sachthematischen Einschüben wie zum Beispiel zur Bedeutung der Kriege der Achsenpartner für die deutsche Kriegführung oder der alliierten Überlegenheit zur See wie in der Luft und dem damit einhergehenden *terror bombing* gegen Zivilisten. In Zeiten der Globalisierung fand die Ausdehnung dieses Krieges auf weltweit 58 Staaten neu akzentuiertes Interesse. Dem trägt der Band insoweit Rechnung, als er unter anderem den Pazifikkrieg bis zur Niederlage Japans einschließt oder sich mit der Kriegserklärung Hitlers an die USA, die den europäischen Krieg zum Weltkrieg werden ließ und die heute noch als die rätselhafteste Entscheidung des Diktators gilt, kritisch auseinandersetzt. Diese Publikation konzentriert sich hauptsächlich auf die militärisch-politischen Ereignisse und Entscheidungen der Führungsschicht. Es handelt sich also vorwiegend um die geschichtliche Darstellung der militärischen Operationen und ihrer hauptverantwortlichen Entscheidungsträger, insbesondere Adolf Hitlers. Zur Veranschaulichung der operativen Verläufe wurden die dazu nötigen



Zahlen der Literatur entnommen, wohl wissend, dass es sich dabei meist um Schätzungen handelt.

Der Forschung, auf der meine Arbeit fußt und deren Veröffentlichungen in der Auswahlbibliographie aufgeführt sind, gelang es im Laufe der Jahrzehnte, viele Fragen zu beantworten. Einige blieben strittig, selbst oder gerade im Lichte neuer Quellen. Die Frage nach der Rolle Hitlers im Zweiten Weltkrieg zählt dazu. In dem Band wird versucht, diese bereits auf dem Weg in den Krieg zu klären und während des gesamten Kriegsverlaufs im Blick zu halten. Hitler riskierte mit dem Angriff auf Polen einen europäischen Krieg, mit der Kriegserklärung an Amerika einen Weltkrieg, mit dem Überfall auf die Sowjetunion einen Vernichtungskrieg. Welche Motive ihn dazu trieben, welches Strategiekonzept dem zugrunde lag, Blitzkriegsstrategien oder Improvisation, das sind Fragen, die sich durch das ganze Buch ziehen und die einzelnen Teile miteinander verbinden.

Im Sommer 1940 sah es so aus, als wäre die deutsche militärische Führungskunst allen überlegen. Es schien unmöglich geworden zu sein, die deutsche Wehrmacht auf ihrer Siegesstraße aufzuhalten. Im ohnehin siegreich verlaufenden Polenfeldzug griff auch noch der sowjetische Verbündete ein, und die beiden Diktatoren Hitler und Stalin teilten sich ihre polnische Beute, während die Westmächte untätig zusahen und ihren Partner im Stich ließen. Die Paktpartner überzogen Skandinavien mit Krieg, die UdSSR Finnland, das Deutsche Reich Dänemark und Norwegen. Frankreich wurde zur Überraschung aller in kürzester Zeit besiegt. Großbritannien blieb als einziger Kriegsgegner übrig und steckte in seiner tiefsten Krise. Mochte da nicht ein Pakt mit Hitler als bequeme Lösung aller Probleme erscheinen? Die Welt von heute hätte dann anders ausgesehen. Doch Winston Churchill, der vielleicht größte Gegenspieler Hitlers, betrat die Kriegsbühne, entschlossen,

dem Aggressor die Stirn zu bieten. Aus dem Wunschpartner Hitlers sollte sein härtester Gegner werden. Während Hitler die europäische Landkarte veränderte, aber auch die ersten gravierenden Fehlentscheidungen traf, setzte Churchill auf höchsten moralischen Widerstand und nachhaltige Allianzpolitik. Er bewirkte die Annäherung von USA und UdSSR und half beim Zustandekommen eines weltweiten Bündnisses gegen das nationalsozialistische Deutschland. Bevor aber all dies eintrat, musste Hitler aus weit banaleren Gründen noch im Siegesjahr 1940 die Luftschlacht über England abbrechen. Es war die erste Niederlage der deutschen Wehrmacht. Welche Konsequenzen Hitler daraus zog und warum er gerade jetzt mit einem Überfall auf die Sowjetunion einen Zweifrontenkrieg riskierte, das sind weitere Fragen, die im Buch diskutiert werden.

Zweifellos bildete der Ostfeldzug Hitlers Hauptkrieg, den er von Beginn an als rasseideologischen Vernichtungskrieg durchführen ließ. Zu fragen ist aber nach der Haltung der Wehrmacht in einem Krieg, der als Raub- und Kreuzzug angelegt war und den Holocaust ermöglichte. Woran scheiterte das Unternehmen »Barbarossa«? War in dem militärischen Desaster Ende 1941 bereits die eigentliche Kriegswende zu sehen oder erst in der alliierten Invasion Sommer 1944? Konnte mit Kriegseintritt der Vereinigten Staaten Deutschland den Krieg noch gewinnen? Wusste Franklin Roosevelt von dem geplanten Angriff der Japaner? Weshalb sind Pearl Harbor, Stalingrad und Hiroshima zu den drei Symbolen für den Zweiten Weltkrieg geworden? Welche Rolle spielte der Krieg im Fernen Osten für den Krieg in Europa? Wurde der Krieg, da wie dort, auf den Schlachtfeldern entschieden oder in den Rüstungsfabriken? Wie stand es um den militärischen Sachverstand des Diktators und welchen Anteil hatte der Fachverstand des Generalstabs an der deutschen Niederlage? Welche negativen

aber vielleicht auch positiven Folgen entstanden aus der totalen Niederlage?

Das ist ein Bündel von Fragen, die der folgenden Geschichte des Zweiten Weltkriegs unterlegt sind. Sie werden in der Regel implizit beantwortet, in bestimmten Fällen auch explizit wie gleich zu Beginn.